Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 31 (1944)

Vereinsnachrichten: Verbände : Bund Schweizer Architekten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

visiteurs, est destiné à renseigner le public sur les trésors artistiques et scientifiques des collections municipales genevoises. Rédigé par les collaborateurs du Musée d'Art et d'Histoire, du Muséum d'Histoire naturelle, du Musée d'Ethnographie, de la Bibliothèque publique et universitaire et du Conservatoire botanique, illustré de nombreux clichés, il tiendra ses lecteurs au courant des achats, des dons et legs qui enrichissent peu à peu les musées genevois, des expositions temporaires qu'ils abritent ou dont ils projettent la réalisation. Paraissant tous les mois, il permettra de suivre la vie de ces institutions et établira, un lien entre elles et leurs visiteurs.

Eine neue Hauszeitschrift: Die «Kupferschmid-Blätter»

Man erhielt dieser Tage in einem frischen, blauen Packpapierumschlag die äußerst saubere, 16 Kunstdruckseiten und eine vierseitige Beilage umfassende Nr. 1 der «Kupferschmid-Blätter» im A 4-Format, der Hauszeitschrift der Papierfabrik Louis Kupferschmid, Basel/Zürich. «Jede Nummer ist einem Thema aus dem Gesichtskreise des Papier- und Druckgewerbes gewidmet», steht verheißungsvoll am Schluß. In der Tat überrascht diese erste Nummer nicht nur durch die vornehme typographische Gestaltung und ebenso interessante wie schöne, großformatige Bilder, sondern auch durch die textlich vorzügliche Behandlung des Themas: Papierherstellung – Celluloseherstellung. Das Beiblatt, auf schönes «TOSA»-Papier gedruckt, enthält zudem einen aufschlußreichen Aufsatz über die schweizerische Papierkontingentierung.
Die neue Hauszeitschrift wird bei allen Papierverbrauchern (und wer gehört heutzutage nicht zu ihnen?), besonders aber in Graphikerkreisen als längst ersehnter Lückenfüller hochwillkommen sein. Der Wunsch, über die Papierherstellung mehr zu vernehmen und gelegentlich mit Neuschöpfungen und neu sich bietenden Möglichkeiten bekannt zu werden, ist so alt wie der Graphikerberuf und oft schon ausgesprochen, leider aber bisher nie vernommen worden. Es ist vorauszusehen, daß die «Kupferschmid-Blätter» die in sie gesetzten Erwartungen restlos zu erfüllen vermögen. Die Redaktion und graphische Aufmachung liegt in den Händen des Graphikers Fritz Bühler, SWB, Basel.

Pierre Gauchat

Verbände

Die Hauptversammlung der O. G. Zürich des BSA am 30. März 1944

Die Ortsgruppe Zürich des BSA hat in ihrer Hauptversammlung am 30. März a. c. den Vorstand für das Vereinsjahr 1944/45 wie folgt bestätigt: Obmann: *Alfred Gradmann*; Schriftführer: *Robert Winkler*; Säckelmeister: *A. H. Steiner*, Stadtbaumeister; Beisitzer: *Prof. Dr. W. Dunkel* und *Konrad Furrer*.
Als Haupttraktandum behandelte die Versammlung die Frage von Berichterstattungen des BSA über architektonische und städtebauliche Probleme in der Tagespresse. Um diese Probleme in einen weiteren Kreis hinauszutragen, hat der Vorstand mit der Leitung einer Tageszeitung Fühlung genommen und festgestellt, daß diese Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Verschiedene Vertreter der Tagespresse zeigen Verständnis für dieses Problem und es bestehen keine Schwierigkeiten, daß sich der BSA in den Spalten der Tageszeitungen über Architektur und Städtebau inskünftig in vermehrtem Maße äußern kann. An der Aussprache in unserem Kreise beteiligten sich verschiedene Kollegen, welche den Vorstand unterstützten und zur Abklärung des Programmes beitrugen. Kollege Egli z. B. hat sich bereits mit dieser Frage befaßt und machte Andeutungen über ein Programm, das er sich zurechtgelegt hat. Die Versammlung beschloß, daß diese Aktion in keiner Weise eine Konkurrenzierung des «Werk» bedeuten soll und daß der Vorstand gemäß Antrag bei passenden Gelegenheiten geeignete Kollegen mit der Abfassung von Aufsätzen, Spezialbeilagen usw. beauftragen wird. Es sollen dabei in erster Linie Fragen behandelt werden, welche die Öffentlichkeit besonders interessieren. Vereinsnachrichten sind nicht erwünscht.

r. w.

Generalversammlung des BSA

Die diesjährige Generalversammlung des BSA findet mit Rücksicht auf den Geschäftsabschluß des Baukataloges erst im Monat September statt. Die Tagung wird voraussichtlich im Kanton Graubünden abgehalten.

«Standardisierung im Bauwesen in Finnland und Schweden»

Vortrag von E. Zietzschmann, Architekt, Davos.

Architekt Ernst Zietzschmann, Davos, sprach über dieses Thema am 21. April im Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums im Auftrag der Ortsgruppe Zürich des SWB und der Freunde Neuer Architektur und Kunst. Der Vortragende, der die bauliche Typisierung und Standardisierung in den skandinavischen Ländern aus mehrjähriger eigener Anschauung kennt, klärte einleitend die genannten Begriffe ab. Standardisierung bedeutet qualitative Auswahl und industrielle Fabrikation von Baueinheiten, wie Türen, Fenstern, Treppen, die als Fertigteile auf möglichst viele Arten eingebaut werden können. Die Typisierung dagegen erstreckt sich auf die Festlegung ganzer Räume, wie Küchen und Bäder, oder auf ganze Häuser in serienmäßiger Herstellung. Das erstere ist dem zweiten vorzuziehen, denn je kleiner die Einheit, um so größer ist ihre Verwendungsmöglichkeit; nur so kann am individuellen Bauen festgehalten werden. Die Standardisierung ist von den Finnen zur Rationalisierung in ihrem Bauen gewählt worden. Es ist eine «Bauinformationskartothek» im Entstehen begriffen, in der die durch intensive Forschungsarbeit bereinigten Bauelemente nach Konstruktion, Größe, Qualität und Lieferungsart aufgezeichnet werden, ähnlich dem Wörterbuch, das nur die durch die Akademie genehmigten Ausdrücke enthält. Eine solch weitreichende und umfassende Arbeit kann und darf nicht Sache einzelner Firmen sein; in Finnland wird sie durch ein zentrales Standardisierungsbüro geleistet, das durch den finnischen Architektenverband und den Staat unterstützt wird. Auch in Schweden sind ähnliche Bestrebungen im Gange, die auf systematischen Maßmoduluntersuchungen basieren. So wurden z. B. die drei Türtypen von 65, 75 und 85 cm Breite mit der Höhe von 202 cm aus 33 000 bestehenden Miethaustüren ermittelt. In der Erkenntnis, daß das Problem der Standardisierung nicht weit genug gefaßt werden kann, haben die finnischen und schwedischen Architekten an einer Konferenz in Stockholm anfangs März dieses Jahres den Wunsch nach internationaler Zusammenarbeit ausgesprochen. Sie muß uns, angesichts der spärlichen schweizerischen Tastversuche in dieser Richtung, nur willkommen sein, wir werden

dabei weitgehend auf der Empfängerseite stehen. Diese Erkenntnis machte der Vortragende durch die Demonstration von Planmaterial und Lichtbildern besonders eindrücklich. *H. S.*

Mitglieder-Aufnahmen des SWB

In seiner Sitzung vom 27. April 1944 hat der Zentralvorstand als Mitglieder in den SWB aufgenommen: *OG. Aargau:* Moser E., Gartengestalter, Lenzburg; Potthof J., Graphiker, Zug. *OG. Basel:* Eisenring C., Arch., Binningen; Weber K., Arch.; Sütterlin H., Kaufmann (bisher Förderer). *OG. Bern:* Brenni A., Arch., Sektionschef Generaldirektion PTT; Huggler Dr. M., Dir. des Kunstmuseums. *OG. Zürich:* Baumann E., Gartenarchitekt, Thalwil; Cramer E., Gartenarchitekt; Moser A., Arch.; Miedinger G., Graphiker. Als Förderer-Mitglied der OG. Zürich wurde aufgenommen: die Firma P. und W. Blattmann, Metallwarenfabrik, Wädenswil.

Berichtigung

Irrtümlicherweise wurde in der Legende zu der Abbildung 2 auf S. 154 in der Mainummer des «Werk» die Firma Karl Studach, St. Gallen, als Mitglied des SWB bezeichnet, was den Tatsachen nicht entspricht.

Ing. Heinrich Baumann achtzigjährig

Im April feierte Ingenieur Heinrich Baumann, einer der Mitbegründer des Schweizerischen Werkbundes, seinen achtzigsten Geburtstag. Der Werkbund ist ihm zu Dank verpflichtet für die Arbeit, die er in langen Jahren als Vorstandsmitglied und Quästor, als Mitglied der Eidg. Kunstkommission und der Aufsichtskommission des Kunstgewerbemuseums Zürich für die SWB-Bestrebungen geleistet hat. Als 1914 die «Schweiz. Baukunst» in das «Werk» umgewandelt wurde, gehörte Herr Baumann zu den Initianten der neuen Zeitschrift, da er an allen kulturellen Fragen lebhaftesten Anteil nahm. Neben der anstrengenden Berufstätigkeit als Mitinhaber der Firma Baumann, Kœlliker & Co. fand Herr Baumann immer wieder die nötige Zeit, um sich ideellen Aufgaben zur Verfügung zu stellen.

Diesem Willen, neben der Arbeit einen Ausgleich auf geistig-kultureller Ebene zu schaffen, ist Herr Baumann immer treu geblieben. Dem heute in Frankreich Lebenden wünschen wir weiter alles Gute, und gleichzeitig bezeugen wir ihm, daß seine vielseitige Tätigkeit bei uns im besten Andenken steht. *str.*

Verband Schweizerischer Graphiker

Die letztjährige Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Graphiker hat beschlossen, den Minimaltarif des VSG in revidierter, den bestehenden Verhältnissen angepaßter Form neu aufzulegen. Diese Neuauflage ist soeben erschienen und ist zum Preise von Fr. –.50 für Nichtmitglieder, Fr. –.20 für Mitglieder bei der Geschäftsstelle des VSG, Mühlebachstraße 21, Zürich, gegen Einsendung des Betrages und Portos zu beziehen.

Internationaler Verband für Wohnungswesen und Städtebau

Rückblick auf fünf Jahre Verbandsarbeit

Einem vom Januar 1944 datierten Berichte des Präsidenten entnehmen wir folgende Mitteilungen:

Dr. K. Strölin, Stuttgart, übernahm sein Amt vom früheren Präsidenten, dem Engländer G. L. Pepler, im Jahre 1938. Nur ein knappes Jahr friedlicher Arbeit sollte folgen. Im Juli 1939 fand noch der letzte Kongreß in Stockholm statt, an welchem über 900 Mitglieder aus 40 Ländern teilnahmen. Folgende Themen wurden behandelt: «Wohnungswesen für besondere Bevölkerungsgruppen» (J. I. de Jonge van Ellemeet, Holland); «Städtebau und Nahverkehr» (R. Niemeyer, Deutschland); «Verwaltungsmäßige Grundlagen der Landesplanung» (Lilienberg, Schweden). Die geplanten weiteren Kongresse in Kalifornien (1941), Rom (1942) und Montreal (1944) konnten wegen des Krieges nicht mehr durchgeführt werden. Für eine in Köln geplante Internationale Verkehrsausstellung war bereits umfassendes Material eingetroffen.

Noch vor dem Kriegsausbruch fanden verschiedene Ausschußsitzungen in Brüssel und London statt; die für Rom vorgesehene Vorstandssitzung mit den Herren Klöti, Pepler, Sellier und Vinck mußte jedoch abgesagt werden.

Auf Einladung besuchte der Präsident Dr. Strölin verschiedene Balkanländer und hielt in Budapest und Sofia Vorträge. Im Frühjahr 1942 folgte er einer Einladung nach Spanien, um mit den zuständigen Stellen die Fragen des Wiederaufbaus in den vom Bürgerkrieg heimgesuchten Städten zu besprechen. Beziehungen wurden mit ähnlichen Wiederaufbaustellen Belgiens, Frankreichs und der Niederlande angeknüpft.

Mit großer Umsicht verwaltet der Präsident das Sekretariat und die Verbandsangelegenheiten während des Krieges. Die Geschäftsstelle wurde mit der Verbandsbücherei im Jahre 1941 von Brüssel nach Stuttgart verlegt. Als sehr fruchtbar erwies sich die vom Verband herausgegebene Vierteljahreszeitschrift «Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung», die unter der Schriftleitung von Dr. Ing. A. Gut, München, und Mitarbeit von Frau Paula Schäfer in drei Sprachen auch heute noch erscheint. Als Novum hat die Verbandsleitung sich zur Herausgabe von «Mitteilungen» entschlossen, um die Zusammengehörigkeit unter den Mitgliedern zu fördern.

Anfangs 1940 wurde die Frage des Schutzes der Zivilbevölkerung vor den Verheerungen des Luftkrieges geprüft. Es fand eine Besprechung mit dem Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf statt, an welcher Dr. K. Strölin und Dr. E. Klöti teilnahmen. Das Resultat war ein an alle Mitglieder der Genfer Konvention gerichteter Appell vom 12. März 1940. Wie es die Tatsachen zeigten, war ihm kein Erfolg beschieden.

Seither hat sich die Verbandsleitung in vermehrtem Maße mit den Nachkriegsproblemen befaßt, deren Lösung zu den höchsten Zielen des Verbandes gehören. Wenn auch die internationale Zusammenarbeit heute unmöglich geworden ist, so sind in den verschiedenen Ländern doch wertvolle Vorschläge in dieser Richtung gemacht worden. So hat Italien ein neues Städtebaugesetz herausgebracht. (Legge Urbanistica, vom 17. August 1943), ebenso Frankreich (Loi d'Urbanisme, vom 15. Juni 1943). Diese Gesetze wurden in der Verbandszeitschrift veröffentlicht.

Auf dem Gebiete der «Raumordnung» sind in verschiedenen Ländern bedeutende Fortschritte erzielt worden, so in Deutschland (Regierungserlaß vom 26. Juni 1935) und in den Niederlanden (Gesetz über die Nationalplanung vom 15. Mai 1941). Zu erwähnen sind die Bestrebungen der